

Weltliche Nachrichten

Verlag und Schriftleitung: Halle (Saale), Dr. Albrecht 16, Gammelnstr. 27/28, 1. Zwillingsstr. 16, Halle, Postfach 2781, Fern- u. Telephon 2517, Tele. -Wagenstr. 16 (Post 2188), Zweiteilung: Dr. Albrecht 17 (Post 258), Fern- u. Telephon 2188, Postfach 2781, Halle. Änderungen durch bessere Ermittlung nicht zu erwarten. Verantwortlich: Dr. Albrecht 16.

Mitteilungen des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda / Dr. Albrecht 16, Halle, Postfach 2781, Fern- u. Telephon 2517, Tele. -Wagenstr. 16 (Post 2188), Zweiteilung: Dr. Albrecht 17 (Post 258), Fern- u. Telephon 2188, Postfach 2781, Halle. Änderungen durch bessere Ermittlung nicht zu erwarten. Verantwortlich: Dr. Albrecht 16.

Bezugspreis bei ständiger Erhaltung (außer Bonn u. Petersburg) monatl. 2,10 RM, einjähr. 24,00 RM, halbjährl. 12,00 RM, vierteljährl. 6,00 RM, Auslandsendung 25% Zuschlag. Postgebühren separat. 36 Rpf. Vierteljährl. 1,50 RM, monatl. 1,25 RM, einjähr. 12,50 RM, halbjährl. 6,25 RM, vierteljährl. 3,125 RM, im Viertel: 1 mm hoch, 78 mm breit 100 Rpf. Preisliste Nr. 7, Postfach Leipzig 21480.

52. Jahrg. / Nr. 137

Donnerstag, 13. Juni 1940

Einzelpreis 15 Rpf

Wenigere Truppen 20 Kilometer vor Paris

Gewaltige Erfolge an der Westfront — Rouen, Compiègne und Reims in deutscher Hand — Die Marne erreicht — Sieben Transporter versenkt

Der Feind flutet zurück

Der mit beispiellosem Schwung vorgetragene deutsche Angriff zwischen dem Aermekanal und südlich Leao hat zu gewaltigen Erfolgen geführt. Die feindlichen Divisionen fluten zurück. Rouen ist in deutscher Hand. Die Seine unterhalb Paris ist an mehreren Stellen überschritten. St. Valery an der Küste hat kapituliert. Die Zahl der Gefangenen hat hier die 20 000 bereits überschritten. Unsere Divisionen stehen an der Dije bereits 20 Kilometer nordwestlich vor Paris und vor den weidseitig von Senlis verlaufenden Pariser Schutzstellungen. Compiègne und Villers-Cotterets sind in deutscher Hand. Fürwärt sind die Marne auf breiter Front erreicht. Reims wurde genommen, und in der Champagne wurde die Schuppe überschritten. Der Kriegshafen Le Havre wurde bombardiert und zahlreiche Transporter wurden versenkt oder in Brand geworfen. Die französischen Armeen haben schwerste blutige Verluste erlitten. Gewaltige Mengen von Kriegsmaterial aller Art wurden erbeutet. Mit unerbittlicher Wucht wird der deutsche Angriff weitergeführt.

Weg des Sieges

An der großen Schlacht zwischen Kanalflüßchen und Meer schritten die deutschen Truppen von Erfolg zu Erfolg. Unsere Divisionen an der Dije stießen 20 km vor Paris. Der in genialer Planung vorbereitete Sieg vollendete sich sichtbar Zug um Zug. Die französischen Armeen, die in der Vergangenheit den deutschen Vorstoß aufhalten sollten und jene, die die durchgehenden französischen Linien wieder durchdrangen oder an anderen Stellen den deutschen Ansturm halt geben wollten, sind gescheitert und werden verfolgt. Rouen, seit Tagen in unserer Hand, ist ein der entscheidenden Verlogungsstellen Frankreichs, insbesondere aber der Kanalflüßchen. Hier beugen sich Hauptkräfte des französischen Verteidigungs- und Wirtschaftswesens. Rouen liegt zudem als Hafen in seiner Bedeutung für ganz Frankreich nicht einmal Maritille nach. Ein ebenso großer Erfolg ist die Einnahme von Reims. Reims ist Mittelpunkt und Schmelzer eines Systems härtester Befestigungen, das die Nordflanke von Paris noch jenseits der Marne decken sollte. Mit Compiègne verhielt sich dem deutschen Volk die nie versagende Schmach der demütigenden Übergabe der Waffenstillstandsbedingungen an die deutschen Unterhändler. Amals selbst Frankreich, das es keine ritterliche Nation war, überließ französischer Soldat mehrheitlich in den Händen von Compiègne die Worte: „Hier unterlag die verbrecherische Brut des feindlichen Deutschlands.“ Wir haben in die Feinde der Welt die gleiche Niederlage zu verzeichnen. Wenigstens, der damals das noch formulierte Dekret der Waffenstillstandsbedingungen mit überheblicher Arroganz verlas, ist der Befehl dieses Tages.

und des Materials fort. Sie hat darüber hinaus wiederum gegen die Anlagen von Le Havre furchtbare Schläge ausgeübt. Die an die Kanalflüßchen angebrachten und in St. Valery in ihre Hauptmasse eingeschlossenen Truppen werden ähnlich wie die Engländer in Dünkirchen verurteilt, mit allen zur Verfügung stehenden Fahrzeugen über See zu anderen noch freien französischen Böden oder nach England zu entkommen. Doch ihre Insel ein vorläufiges Rückstadium ist, bleibt in der Tat die einzige „Hilfe“, die die Engländer den Franzosen gewähren können. Somit stehen die französischen Armeen allein. Wir erwarten, dass die Kanalküste auf die Befestigungen der Anlagen an der Kanalflüßchen und die inaktiven großen Erpore der Luftwaffe gegen die dort liegenden Transporterflotte für die beabsichtigten Flüchtlingsbewegungen des Feindes geboten. Wir werden vernichten oder in Brand genommenen Schiff wird Zehntausende der abgedrängten und eingeschlossenen Franzosen der Weg über das Ärmel abgeblockt. Wir erleben die Tag für Tag gewaltig fortschreitende Bewegung der Front, die von der Kanalflüßchen durch die Champagne bis zur Marne verläuft, geht es unaufhaltsam vorwärts.

Englische Bomben auf Genf

dnb. Bern, 13. Juni. An der Nacht zum Mittwoch haben fremde Flugzeuge des Schweizer Ufer des Genfer Sees überfallen und dabei eine Anzahl Bomben abgeworfen. Hierzu teilt, die Schweizerische Depeschenagentur weiter, der Armeechef mit: Die Unterdrückung der Bombardierungen in der Westschweiz hat ergeben, daß die abgeworfenen Bomben in der Gegend von Genf fielen. Es wurden sieben Bomben auf Neuenburg bei Yverdon und sechs auf Genf abgeworfen.

Amerikanischer Irrtum

Die U-Boot-Bewegung mit der „Washington“

dnb. Berlin, 13. Juni. Ein im Atlantik operierendes deutsches U-Boot Begegnete am Morgen des 11. Juni einem Dampfer. Der deutsche U-Boot-Kommandant hielt den Dampfer für einen nach dem Regeln des Brüllenrecht angehaltenen und mit Kursveränderung versehenen arbeitsfähigen Dampfer, der dieser Richtung auf den Dampfer zu kommen und zu entkommen laudte. Er forderte den Dampfer auf, sich zu stoppen. Es fand dann ein Austausch von Blinksignalen statt, in dessen Verlauf der U-Boot-Kommandant erfuhr, daß es sich nicht um den vermeintlichen arbeitsfähigen Dampfer, sondern um den U.S.A.-Dampfer „Washington“ handelte. Das U-Boot ließ daraufhin nach dem üblichen Grußaustausch den Dampfer frei passieren.

Hierzu wird vom amerikanischen Außenamt in Washington bekanntgegeben, daß der von dem amerikanischen Dampfer zur Zeit der Begegnung mit dem U-Boot verfolgte Kurs nach Irland den Bewegungen der kriegsführenden Länder vorher mitgeteilt worden sei. Das amerikanische Außenamt befindet sich hierin, was Deutschland angeht, im Irrtum. Der deutschen Regierung war von der amerikanischen Botschaft in Berlin nur die Fahrt des Dampfers nach Bordeaux, Mafabon und zurück mitgeteilt worden. Daß der Dampfer nach Irland fahren würde, ist der deutschen Regierung erst am 11. Juni nachmittags, also nach der Begegnung, mitgeteilt worden.

Malta mit Bomben belegt

Der erste italienische Wehrmachtsbericht — Die Operationen im Mittelmeer haben begonnen

Nach dem ersten italienischen Wehrmachtsbericht haben Truppeneinheiten, von Jagdflugzeugen begleitet, im Morgengrauen des 11. Juni bei Sonnenuntergang die militärischen Anlagen von Malta heftig und mit Erfolg angegriffen. In der Grenze der Grenzlinie — Nordafrika — wurden bei einem Einflugsversuch der britischen Luftwaffe zwei feindliche Flugzeuge abgeschossen. Italienische Luftstreitkräfte fliegen an die Küsten Nordafrikas vor.

Italiens Ausbruch

Der 11. Juni war der erste Kriegstag für das verbündete Italien. Das erste wertvolle Ereignis der italienischen Kriegführung war der erfolgreiche Angriff, den die Verbände der gestärktesten italienischen Luftwaffe auf die militärischen Anlagen Malta's ausgeführt haben. Ebenso wie bei dem Beginn des Vorkrieges ist das englische Neutralitätsgesetz mit den höchsten Folgen bei der Hand. Der italienische Luftangriff war eine vorbereitende Operation. Er hatte die Aufgabe, Verteidigung und Abwehr auf der Insel Malta zu schwächen. Dazu ist es nötig, die Anlagen, auf die diese Verteidigung sich stützt, zu treffen oder zu zerstören. Alles andere hat weder Sinn noch Zweck. Neuter selbstverständlich weiß, kaum, daß die Nachricht von dem Angriff auf Malta eingegangen ist, zu berichten, daß die Italiener Vorkriegsflotte bombardiert haben. Der italienische Vorkriegsflotte ist in Zukunft den gleichen Vorstoß wie die deutsche Wehrmacht genossen, aus den Klößen der gefährlichen Grenzfähre der Wehrmacht beworfen zu werden, die sich jetzt in der Wut der Verarmung noch geflüchtet hat. Die Grenzflöhe ist der Tat das



Lagekarte zum gestrigen Wehrmachtsbericht. Das im Bericht des OKW. genannte St. Valéry, wo die deutschen Truppen 20 000 Gefangene machten, liegt an der Kanalflüßchen zwischen Dieppe und Fécamp.

Frankreichs Staatschiff im Sinken

Der Auflösungsprozeß schreitet voran — Sabotageakte gegen eine verbrecherische Regierung

dnb. Genf, 13. Juni. Ein päpstlicher Scherben hat ganz Frankreich zusehends erlöst. In Paris ist der allgemeine Auflösungsprozeß vorgeschritten. Aber auch in der Provinz treten die Auflösungserscheinungen immer stärker hervor. Die Massen der Bevölkerung sind, wie Augenzeugen berichten, von einer unvorstellbar großen Wut auf die völlig verfallene Regierung erfüllt, und diese Stimmung wächst sich von Tag zu Tag immer deutlicher zu einer Ablehnung des ganzen bisherigen Systems aus.

Verzweiflungsakte

Ein Botenrat verlor vorgestern infolge eines Sabotageaktes die Ziermengen. Die Botenrat erlitt nach acht Stunden notwendig wiederhergestellt werden. Von den Behörden werden alle die Verzweiflungsakte einer Bevölkerung, die langsam und allzu spät zu erwachen beginnt und die Tragweite der Katastrophe allmählich übersehen, auf die ununterbrochene „Räuferei“ zurückgeführt, die angeblich jetzt, wie aufgelegte Mundfunkanlagen vernehmen, über „motorisierte Einheiten“ verfallen soll. In größter Eile wurde die militärische Verwendung aller öffentlichen Gebäude, aller Bahnhöfe, Bahnhöfe und Postagenturen, in auch aller großen Warenhäuser und Hotels angedordnet. Alle Bahnhöfe und Abfertigungsstellen haben härtesten Polizeischutz erhalten, da keiner von ihnen sich keines Wechsels mehr sicher fühlt. Die Panikmaßnahmen der Zivilbevölkerung haben die Panik der Bevölkerung noch gesteigert. Die hysterische Angst sich in Überfällen auf völlig ungeschützte Menschen und die Zündung harmloser Postkisten, in denen man Angehörige der landwärtigen „Räuferei Kolonne“ erkannt haben will. Man nimmt an, daß in den letzten zwei Tagen viele hundert Menschen, die völlig ungeschützt sind, in Frankreich vom Böbel ermordet oder im Auftrag der Behörden erschossen worden sind.

Verstärkend für die augenschändliche Lage in Frankreich ist, daß die Meldungen der neutralen Berichtserhalter in Paris seit Dienstag ausbleiben. Nach am Sonntag liegen sie die Stichworte der französischen Propagandabüro auf und schickten die friedliche Feiertagsruhe in Paris, wobei sie den nahen Geländebanner von der Front gestillt überbrachten. Aber schon am Dienstag waren dieselben Korrespondenten nicht mehr im Lande, ihre Meldungen auch nur einen kurzen Bericht zu fassen. Sie waren selbst zusammen mit den Pariser Amtsstellen auf der Suche nach einer neuen Unterkunft in der Provinz. Die Meldungen der Handlungsführer, Meldungen über die Lage in Frankreich werden also bis auf weiteres über London, und es ist wohl anzunehmen, daß sie dort zurückgeblieben werden. Alle Londoner Meldungen, die Frankreich betreffen, sind SOS-Rufe, die in die Welt hinausgeschickt werden. Kein Zweifel, Frankreichs Staatschiff befindet sich im Sinken. In seiner großen Not ruf Frankreich heute nach England, berichtet heute der „New York Times“ von dem „Schicksal der Schweden“, und es ist ein Ruf nach belühnen Grenzten und Divisionen. Die unmittelbare Veranlassung zu diesem Bericht ist eine Note des jüdischen Schriftstellers Maurois-Derzog vor den englischen und neu-

Spanien nicht kriegsführend

Beschluß der spanischen Regierung

dnb. Madrid, 13. Juni. Die spanische Regierung gibt folgendes Dekret bekannt: In Anbetracht der Ausbeutung des Kampfes auf dem Mittelmeer durch Italiens Eintritt in den Krieg gegen Frankreich und England hat die spanische Regierung die Nichtkriegführung Spaniens im gegenwärtigen Konflikt beschlossen.

Ges. Generalissimo Franco. Außenminister Beigeborg.

Das Dekret wurde auch im Ministerrat angenommen.

Mitteldeutsche Wirtschaftszeitung

Zwischenbilanz der Salzdetfurth AG.

Höchsten Anforderungen gewachsen - Weitere Erfolge bei Erdölbohrungen

Der Bericht des Vorstandes der Salzdetfurth AG. vom 31. Dezember 1939 über das Geschäftsjahr vom 1. Juli bis 30. Dezember 1939 führt eindeutig aus, daß die Umsatzeinlöse der Gesellschaft auf die Zielvorgabe hin im Vergleich mit dem Vorjahr um 10,5 Prozent gesteigert wurden. Die Umsatzeinlöse sind im Vergleich mit dem Vorjahr um 10,5 Prozent gesteigert worden. Die Umsatzeinlöse sind im Vergleich mit dem Vorjahr um 10,5 Prozent gesteigert worden.

Die Umsatzeinlöse sind im Vergleich mit dem Vorjahr um 10,5 Prozent gesteigert worden. Die Umsatzeinlöse sind im Vergleich mit dem Vorjahr um 10,5 Prozent gesteigert worden. Die Umsatzeinlöse sind im Vergleich mit dem Vorjahr um 10,5 Prozent gesteigert worden.

Springschuhe für Sport „Summi-Bieder“

In treuer Pflückerfüllung, bei einem Stoßvermögen von 1000 Gramm, sind diese Springschuhe für Sport „Summi-Bieder“ im Vergleich mit dem Vorjahr um 10,5 Prozent gesteigert worden.

Werner Naumann

Leutnant in einem Pioneer-Battalion, im 27. Lebensjahre. In tiefem Weh in Namen aller Hinterbliebenen.

Werner Naumann

Leutnant in einem Pioneer-Battalion, im 27. Lebensjahre. In tiefem Weh in Namen aller Hinterbliebenen.

Werner Klemm

Geleitete und Gr-F. in einem Infanterie-Regiment, im 4. Juni sein junges Leben im Alter von 20 1/2 Jahren für seinen geliebten Führer und Großvaterland.

Kurt Ranneberg

Getreiter in einer Pz.-Abw.-Komp. Wir werden sein Andenken jederzeit in Ehren halten.

Alfred Zschunke

Im 61. Lebensjahre. In tiefer Trauer im Namen aller Hinterbliebenen.

Verbilligte Düngemittel

Der Reichsfinanzminister hat die Preisbindung für Düngemittel aufgehoben. Die Düngemittel sind nun zu einem Preis von 2,50 bis 3,00 Reichsmark pro 100 Kilogramm zu kaufen.

Die Victoria-Abschlüsse

Die Victoria-Abschlüsse sind nun abgeschlossen. Die Victoria-Abschlüsse sind nun abgeschlossen.

Vereinigte Kaliberwe Salzdetfurth AG.

Die Vereinigten Kaliberwe Salzdetfurth AG. hat ihren Sitz nach Salzdetfurth verlegt. Die Vereinigten Kaliberwe Salzdetfurth AG. hat ihren Sitz nach Salzdetfurth verlegt.

Hallischer Schlachtviehmarkt

Am 11. Juni 1940 fand der Hallische Schlachtviehmarkt statt. Der Hallische Schlachtviehmarkt fand am 11. Juni 1940 statt.

Paul Thielcke

Allen denen, die mir beim Heldentode meines lieben Mannes, der Frau Thielcke, teilhaftig waren.

Radio-Apparat

Körnung Ultramar, mit 2 Lautsprechern, 1000 Ohm, 1000 Ohm, 1000 Ohm.

Werner Günther

Im Alter von 23 Jahren. In tiefstem Schmerz in Namen aller Hinterbliebenen.

Albert Kahle

Im Alter von 28 Jahren. In tiefer Trauer in Namen aller Hinterbliebenen.

Frau Barbara Mack

Im Alter von 51 Jahren. In tiefer Trauer in Namen aller Hinterbliebenen.

Berliner Börse

Heutiger Frühverkehr. Die Berliner Börse hat heute einen ruhigen Verlauf. Die Berliner Börse hat heute einen ruhigen Verlauf.

Mitteleuropäische Börse

Am 12. Juni 1940 hat die Mitteleuropäische Börse ihren Handel eröffnet. Die Mitteleuropäische Börse hat ihren Handel am 12. Juni 1940 eröffnet.

HN-SPORT

Leutnant Werner Naumann. Bei einem Pioneer-Unternehmen in Flensburg.

Wasserbälle

Für Spiel im Wasser und am Strand. Wasserbälle in großer Auswahl 1,25, 1,95.

Regen-Umhänge

für Kinder u. Erwachsene, in verschiedenen Größen. Regen-Umhänge für Kinder u. Erwachsene.

perfekte Stenotypistinnen

Wir suchen zum baldigen Eintritt. Gesellschaft mit beschränkter Haftung.

BUNA-WERKE

Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Personalbüro für Angestellte, Schkoppe über Merseburg.

Kontoristin

(Kontorist, auch Alter, für Abrechnungsarbeiten sofort gesucht. Kontoristin für Abrechnungsarbeiten.

Hausmädchen

ehelich und sauber, für große Gutshausbahn zum 1. Juli 1940 gesucht. Hausmädchen für große Gutshausbahn.

Wetter

Am 13. Juni 1940 herrscht ein bewölktes Wetter mit gelegentlichen Regenschauern. Am 13. Juni 1940 herrscht ein bewölktes Wetter.

Verkauf

Verkauf von alten Möbeln, Teppichen, etc. Verkauf von alten Möbeln, Teppichen, etc.

Verkauf

Verkauf von alten Möbeln, Teppichen, etc. Verkauf von alten Möbeln, Teppichen, etc.

Verkauf

Verkauf von alten Möbeln, Teppichen, etc. Verkauf von alten Möbeln, Teppichen, etc.

Verkauf

Verkauf von alten Möbeln, Teppichen, etc. Verkauf von alten Möbeln, Teppichen, etc.

Verkauf

Verkauf von alten Möbeln, Teppichen, etc. Verkauf von alten Möbeln, Teppichen, etc.

Verkauf

Verkauf von alten Möbeln, Teppichen, etc. Verkauf von alten Möbeln, Teppichen, etc.

Verkauf

Verkauf von alten Möbeln, Teppichen, etc. Verkauf von alten Möbeln, Teppichen, etc.

Verkauf

Verkauf von alten Möbeln, Teppichen, etc. Verkauf von alten Möbeln, Teppichen, etc.

Wir nähern uns Paris

Vormarsch und Verfolgungsgeschlacht - Von der Somme zur Dife - Unübersehbare Beute / Von Kriegsberichter Viebrach

Am 12. Juni (PK). Die Kämpfe flüchten sich immer tiefer hinter. Durch die beständigen Gefechte haben sich die Fronten gebogen und die Kampfweise der „schwarzen Panzer“ kennen sie nun! Jetzt marschieren sie auf den Straßen vor, die nach Süden führen, an die Dife.

Der beständige Vormarsch ist es nicht vorzuziehen, daß der Gegner nicht in planvoller Richtung der überlegenen Stärke der deutschen Truppen weicht, sondern daß er in regelloser Flucht zurückläuft. Die Verfolgungsgeschichte ist im Gange. Die beständig der Infanterieabteilungen angelegten Panzerkräfte sind auf überlegenen Verfolgung vor, während der Infanterieabteilungen die Aufgabe zufällt, den Feind vor sich herzutreiben, sich breiten Widerstand zu brechen, um möglichst schnell Brückenköpfe über die Dife zu bilden.

Die nordwestliche Seite einer Nachschubstraße besetzen ein feindliches MW. Gefangene, die gemacht worden sind, hat man nach hinten abgedrückt, und nun befehlt der Panzerführer nun aus dem Hintergrunde mit vier Panzern. Während der Unteroffizier die Karte seines MW. verfolgt, macht ihn einer der Schützen auf eine Staubwolke aufmerksam, die sich auf einem Feldweg nach rechts. Das hat gerade noch gefehlt, daß jetzt feindliche Panzer aufstehen, denn um nichts anderes kann es sich handeln. Schon will er das Signal „Panzerwarnung“ nach rückwärts geben, da sieht er, wie die Panzerlampiranten nach rechts abdrücken und das feindliche MW. vor dem verschwindet. Deutsche Panzer nicht. Nun erkennt er die

ohne Wasser in der Sonnenhitze. Ganze Artillerieabteilungen (leichter und schwerer Kalibers, mittlere Munition) von 32 Tonne, wie sie in der französischen Armee Verwendung finden, aber ihrer Schwere wegen dieses Tempo der Flucht nicht hatten mitnehmen können und nun als Beute einer Niederlage die Straße säumen. Selbsttötungsabteilungen mit ihren Fahrzeugen, dazwischen die mit Panzern besetzten Selbsttötungsabteilungen der nordwestlichen Truppenabteilungen, sind nicht so weit vorwärts auf die Westfront gekommen, die sich um die Tiere kümmern werden, und auf die deutschen Kommandos, die diese unübersehbare Beute vernichten lassen.

Wird sich die französische Armee noch einmal vor den Toren von Paris stellen? Denn schon ist die Dife an mehreren Stellen überflutet, schon steht die Artillerie auf das jenseitige Ufer über, ohne nennenswerten feindlichen Widerstand zu finden. In welcher Verfassung sich diese Teile der französischen Armee befinden, zeigt am besten die Tatsache, daß in einer Gruppe von Gefangenen, die die Auslieferung des weiteren Widerstandes einleitend, sich ergeben haben, Angehörige von acht verschiedenen Divisionen sind. Wollte durcheinandergekommen und besorgniserregend sein sie schon seit drei Tagen ohne jegliche Nahrung zu bestehen. Müdig und geschlagen ziehen sie in die Gefangenschaft. Mulos und geschlagen treten sie den Marsch nach rückwärts an, während mehrere Truppen nach vorn marschieren, vorbei an den Straßenbildern, die nach Paris zeigen.



Mit schußbereiter Maschinenpistole geht deutsche Infanterie sorgsam sicher auf einer Rückzugstraße des Feindes vor. (PK. Friedrich, Scherl)

Stukas greifen an

Im schwarzen Himmel um Rouen - 10 Flugminuten vor Paris

Am 12. Juni (PK). Während unsere Truppen in südlichen Stämmen die Wälder ihre Züge in das Herz von Frankreich hineintreiben, hat die deutsche Luftwaffe in letzter Nacht in Rouen und im Umland Aufgaben übernommen, die die eroberten Gebiete gegen alle Übergräbungen durch den Gegner abzurufen und in beständiger Zusammenarbeit die Operationen des Heeres unterstützen. Wie weitreichend ihre Kraft ist, beweist die Tatsache, daß zur gleichen Zeit im westlichen Hafen wie Dover und Cherbourg sowie Flugplätze an der britischen Küste und Stützpunkte mit Bomben besetzt sind in beiden

Wolke von unübersehbaren Ansammlungen. Es sind die Schwadren, die aus dem brennenden Rouen emporquellen. Die Maschinen haben die breite schwarze Schwadron durchdrungen. Unbehelligt von Flug oder Jagern haben die Bombenflieger aus der im Halbdunkel erhellenden Nacht ihre Ziele angemacht. Sekunden später fallen die Bomben. Die Brandwolke von Rouen hat eine neue Quelle, die sie unangeführt peist. Weiterhin sah uns B.

Die Stadt an dem Fluss M. ist einer der Hauptstammorte der französischen Widerstandes. Sie liegt zehn Flugminuten vor Paris, das uns aus der Dunkelheit, die jede Großstadt überflutet, keine feindliche Schwadron zeigt. Gegenständlich liegt die Stadt das Ziel an. Rechts und links hängen eben drei Maschinen. Neunmalen! Neunmalen, wie sie hängen mit der Flugzeugführer. Es ist, als stände die Maschine für Brände einer Stunde bewegungslos im Himmel. Oberflächlich B. hat die Sturmflugbremse gezogen. Das Feuerwerk setzt sich fort und empor, während der Kopf des Flugzeuges sich nach unten wippt.

Scherfelmeyer B. hängt unbeweglich wie ein Steinblei in seinem Sitz. Das letzte Auge hat im Hintergrunde das Ziel aufgenommen. Zwei bis dreitausend Meter darunter schon der Sturm, der in diesem Moment von allen in der Maschine als etwas fürchterliches, als etwas, das einem an der unmittelbaren Grenze von Tod und Leben entlangtreiben läßt, empfunden wird. Der Motor überdröhnt das Zischen des Sturmwindes. Da ist die Brille, ein Finger drückt den Knopf an der Steuerhülse, auf dem das



Eine Aufnahme vom 11. November 1918 im Wald von Compiègne, wo Frankreich in seinem Siegerübermut dem deutschen Volk die schmachlichsten Waffenstillstandsbedingungen auferlegte, die die Weltgeschichte bisher erlebt hat. Man sieht hier Marschall Foch vor seinem Salonwagen. Der zweite von links ist der heutige Generalsabschnitt Weyand, dessen Armee heute von den siegreichen deutschen Truppen zerschlagen werden. Es ist eine Stunde der Vergeltung geworden, wie in Herr Weyand in jenen Novembertagen wohl niemals für möglich gehalten hätte. Näheres Feuilleton S. 2 ds. Nr. (Scherl-M.)

Der Generalabschnitt und die Beihilshaber der italienischen Nord- und Südheeresgruppe. Von links: Kronprinz Umberto, Befehlshaber der italienischen Heeresgruppe Nord; Marschall Badoglio, Chef des Generalstabs der italienischen Wehrmacht, und Marschall de Bono, Befehlshaber der italienischen Heeresgruppe Süd.



Der Generalabschnitt und die Beihilshaber der italienischen Nord- und Südheeresgruppe. Von links: Kronprinz Umberto, Befehlshaber der italienischen Heeresgruppe Nord; Marschall Badoglio, Chef des Generalstabs der italienischen Wehrmacht, und Marschall de Bono, Befehlshaber der italienischen Heeresgruppe Süd.

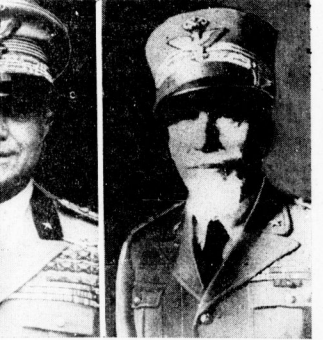
Wort „Bomben“ zu lesen ist. Rechts neben uns, nur etwa 30 Meter weg, pendeln zwei, drei in die Tiefe. Die Nachbarmaschine zieht gerade aus dem Sturm. Dann folgen unsere Bomben, um fast in der Stunde des Ausstoßes presst uns der gemaltete Sturm, dem jetzt die aus ihrem färbenden Kurs herausgezogene Maschine aussteigt, in die Tiefe. Solches Zischen in den Säulen, das ein Schützen befehligen, ist die einzige fürchterliche Auswirkung des Augenblicks, in dem enorme Kräfte gegeneinander treiben. Leicht biegen die Flügel durch. Wir fliegen horizontal, dann nach beiden Seiten ausbreiten, abwärts und fliegend und fallend. Die Pilot mit dem Rücken verkehrt. Ihre Schiffe stehen in langer Reihe neben den sich sammelnden Maschinen. Drei Stunden später zeigt die Luftphotographie, daß die Brücke durch mehrere Bomben zerstört ist. Eine Bombe war in das Wasser gefallen. Die anderen hatten, bis zur letzten Sekunde durch Menschenhand selbst gelenkt, ihr Ziel erreicht und zerstört.

Kriegsberichterstatter Fritz Dettmann.

Erstes Urteil in der Ridman-Affäre

In dem sensationellen Sprengstoff- und Sabotageprozess gegen den englischen Agenten Ridman und seine Helfersteller wurde jetzt nach dreiwöchiger Verhandlung vom Lord Chief Justice das erste Urteil verkündet. Der mitrangelegte Herr Walter Hill, der als Vertreter feiner ausländischer Firma tätig ist, wurde zu 300 Kronen Geldstrafe verurteilt, da ihm der Besitz von Sprengstoffen nachgewiesen werden konnte. Ridman hatte bei ihm einen Stoffer mit Sprengstoffen deponiert. Hill erklärte, über den Inhalt nicht unterrichtet gewesen zu sein.

Ein für England bestimmter und auf dem Flug nach Kanada befindlicher Curtiss-Turabomber ist in der Nähe von Ebenstadt im Staat New York abgestürzt.



Italienische Gebirgsgruppen am MG. Aufnahme von einer Manöverübung im Hochgebirge. (Scherl-Bilderdienst)

Vermischte Nachrichten

Querculantin unschädlich gemacht

Wegen Befeldigung mußte sich vor der Befeldigung der Strafammer eine 43jährige Frau verantworten, die fast 40 Jahre unzahlige Schreiben befeldigenden Inhalts an Dienststellen der Partei und der Behörden verfaßt hatte, weil sie sich ohne Grund in den Kopf gesetzt hatte, daß diese Stellen mit ihrem Namen, von dem sie getrennt lebte, unter einer Decke lebten, um sie zur Strecke zu bringen. Der medizinische Sachverständige erklärte, daß es sich bei der Angeklagten um eine erblich bedingte Psychose mit hysterischer Zerrung handelte, die auch durch Gefängnisstrafen von ihrer Querculantin nicht geheilt werden könne. Dem Antrag des Staatsanwaltes entsprechend wurde die Angeklagte zu fünf Monaten Gefängnis verurteilt. Bei der Urteilsverkündung wurde eine Heilung durch Unterbringung in einer Heil- und Pflegeanstalt angeordnet.

Eigenartige Irrfahrt eines Bliges

Während eines Gewitters im unteren Götterreich hat, nach einer Meldung aus Algenfurt, ein Blitz in das Dach des Wohnhauses des Bauern Josef Drobisch, das in einer Höhe von 1000 Metern auf dem sogenannten Tüpe-Kogel liegt. Der Blitz nahm seinen Weg zuerst in eine Stube, in der die Kinder des Bauern schliefen, verlegte dort vier Bettstätten, zerstörte einen Teil der Zimmerdecke und nahm schließlich unter gewaltigem Getöse, aber ohne zu zünden, seinen Weg durch den Raubkoben der Stube in den zu einer Erde liegenden Schafstall, wo er drei Schafe erschlug. Die Bewohner des Hauses ermahnten zwar intolde des Stanzens, doch blieben alle unversehrt und kamen mit dem flüchtigen Schrecken davon.

Luiseßen egzistierte nur auf dem Papier

Im Jahre 1938 war Ritter erwerbslos, er meldete auf dem Standesamt Alagen die Geburt einer Tochter Luise an, die in Wirklichkeit gar nicht da war. Das Kind der Luise erblickte die Welt am 15. April 1938. Die Wöchnerinnenhilfe in der Laube und erhielt erhöhte Unterstützung. Inzwischen war Luise nach Altona gezogen und wurde wegen Subalter

Kranke Zähne vergiften den Körper. Deshalb ist tägliche, gewissenhafte Zahnpflege ein Gebot der Gesundheit.

CHLORODONT

zu ein Jahr sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Daraufhin leitete seine Frau den Scheidungsprozess ein. Beim Durchblättern des Familienbuchs stellte sie zu ihrem größten Entsetzen fest, daß sie fast das einen ihr bekannten Kindes noch ein weiteres — belagertes Unkraut — haben sollte. So kam nach sieben Jahren der Schwidmel ans Tageslicht. B. erhielt von der Hamburger Staatsanwaltschaft für den Betrag einer Gefängnisstrafe von sechs Monaten, die mit der in Altona verhängten Strafe auf einer Gesamtschuld von ein Jahr neun Monaten zusammengezogen wurde.



Eine Marinelandungstruppe der deutschen Kriegsmarine nahe der flandrischen Küste kurz vor der Landung. (PK. Schröder, Atlantic-M.)



Italienische Gebirgsgruppen am MG. Aufnahme von einer Manöverübung im Hochgebirge. (Scherl-Bilderdienst)

